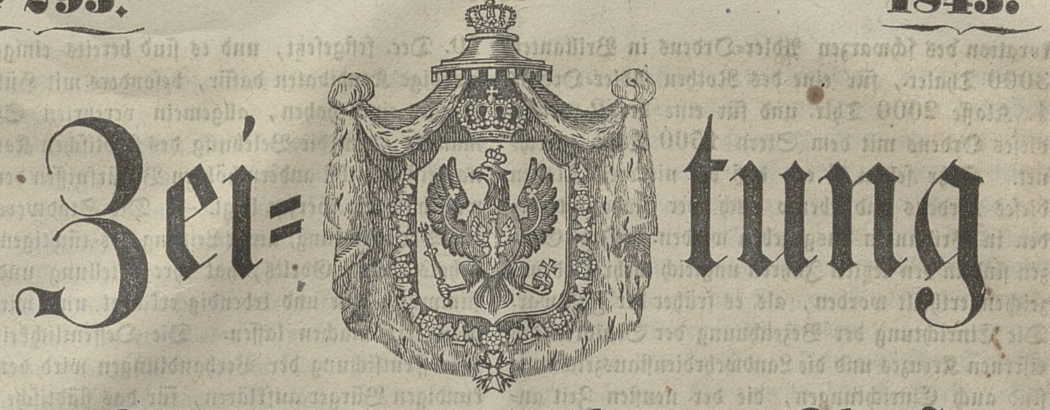
№ 293. 1843.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. December.

Inland.

Posen den 13. Dec. In der gestrigen Stadt-Verordneten-Versammlung wurde beschlossen, bei dem hiesigen Magistrat folgenden Antrag zu stellen:

1) daß eine vollständige Darstellung sämmtlicher Zustände unserer Stadt Posen und die Leitung ihrer geistigen und materiellen Angelegenheiten angefertiget, und in den hiesigen Zeitungen in beiden Landessprachen veröffentlicht werde;
2) daß eine ausführliche Auseinandersetzung der Nothwendigkeit die Einführung einer Einkommensteuer, und die Art und Weise ihrer Feststellung für den einzelnen Bürger;
3) daß der für jedes Jahr festgestellte städtische Haushalt-Etat mit dem Anfange eines jeden Jahres, und
4) daß die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung über alle erheblichen Angelegenheiten zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht werden.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, die Vertreter der Bürgerschaft von der Nothwendigkeit obiger Maßregel, deren Ausführung die ganze Bevölkerung von Posen gewünscht hat, überzeugt zu sehen, damit ein Jeder zur Einsicht gelangen kann, wie es mit unserem städtischen Haushalte steht.

Berlin den 12. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs- und Medizinal-Rathe Dr. Stoll in Arensberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem katholischen Pfarrer Büngener zu Lockum, Kreis Rees, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer und Küster Krüger zu Klein-Gandern, Kreis Sternberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bei dem Ministerium des Königl. Hauses angestellten bisherigen Rechnungs-Rath Foß zum Geheimen Rechnungs-Rath; den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor, Kreis-Justizrath Rauchfuß in Löbau zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Marienburg und zum Kreis-Justizrath für den Kreis Marienburg, im Regierungs-Bezirk Danzig; und den Land- und Stadtgerichts-Direktor Weniger zu Neumarkt in Schlesien zugleich zum Kreis-Justizrath des Neumarkter Kreises zu ernennen.

Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Chevalier Ruffo de Castelcicala, ist von St. Petersburg hier angekommen. — Der Graf und die Gräfin von Stargard sind, von Leipzig kommend, nach Neu-Strelitz hier durchgereist.

Berlin. — Was die Politik anbetrifft, so herrscht in derselben, die Erklärung des Kaisers von Rußland in den Angelegenheiten Griechenlands ausgenommen, wenn man anders die darüber von einer Deutschen Zeitung von Wien aus gemachte Mittheilung für offiziell halten will, nach wie vor dieselbe Stille. Die aus derselben Quelle kommende Mittheilung wegen einer geschlossenen Alliance zwischen drei großen Mächten hat von Anfang an hier wenig Glauben gefunden, ja sogar bei den Diplomaten ein sarkastisches Lächeln verursacht.

— In die neueste Geschichte der Preußischen Orden gehört die Angabe, daß unter der jetzigen Regierung bisher einige 40 Dekorationen in Brillanten vertheilt worden sind, die im Ganzen einen Kostenaufwand von etwas über 100,000 Thaler erfordert haben. Dem Vernehmen nach wird für eine De-

koration des schwarzen Adler=Ordens in Brillanten 3000 Thaler., für eine des Rothen Adler=Ordens 1. Klasse 2000 Thlr. und für eine der 2. Klasse dieses Ordens mit dem Stern 1500 Thlr. gerechnet. Sehr selten ist es, daß die niederen Klassen dieses Ordens und ebenso auch der Johanniterorden in Brillanten ausgegeben werden. Im Ganzen sind in den letzten Jahren ungleich mehr Ordenszeichen ertheilt worden, als es früher der Fall war. Die Einrichtung der Bezeichnung der Senioren des eisernen Kreuzes und die Landwehrdienstauszeichnung sind auch Einrichtungen, die der neusten Zeit angehören. Sehr gering ist die Anzahl der noch lebenden Ritter des alten Johanniter=Ordens, dessen Mitglieder nur den ältesten und vornehmsten Familien des Landes angehörten. Im laufenden Jahre sind wieder mehrere von ihnen durch den Tod ausgeschieden, so daß am Schluß desselben nur noch einige Zwanzig vorhanden sind. Ein Drittheil von denselben hat nur den Ritterschlag noch in Sonnenburg erhalten, die anderen sind von späterer Ernennung. Von den Rittern des eisernen Kreuzes erster Klasse leben nur noch eine geringe Anzahl, dagegen zählt man, nachdem den Ansprüchen Aller aus jener Zeit genügt wurde, noch über 8000 (?) Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klassee. Wie bekannt wurde das eiserne Kreuz am weißen Bande in der merkwürdigen Katastrophe, für welche dies Ehrenzeichen geschaffen wurde, auch an Civilpersonen, die sich durch patriotische Gesinnungen ausgezeichnete Verdienste erworben hatten, ausgetheilt. Aber auch ihre Anzahl ist jetzt nur sehr klein.

Stettin den 8. Dec. Was auch ängstliche und aus Egoismus parteiische Leute gegen die neuesten städtischen Beschlüsse sagen und resp. erdichten, wie z. B. ein fabelhafter Aufsatz in der Aachener Zeitung, der redliche städtische Gemeingeist schreitet ruhig und rüstig fort, befruchtet von dem Kommunalgeiste, den einst Friedrich Wilhelm III. in die Preuß. Städte hauchte. Viele können den Hauch freilich noch nicht vertragen, wenn er ihrem Egoismus, der nur im Dunkeln gedeiht wie der Maulwurf, um die Nase weht, aber darauf können vernünftige, redliche Männer, denen es um das Wohl des Ganzen zu thun ist, doch wohl billiger Weise keine Rücksicht nehmen! Alle städtischen Verhandlungen werden vom nächsten Jahre an stets durch die Presse veröffentlicht. (Glückliches Stettin!)*) Bei Besetzung städtischer Aemter tritt freie Konkurrenz ein, weil dies die beste Art ist, jedesmal den Würdigsten herauszufinden, und den, der das meiste Vertrauen der Bürger genießt, mithin am Besten wirken kann. — Der öffentliche Wahltermin für Besetzung der Ober=Bürgermeister=Stelle ist auf den 20. Dec. festgesetzt, und es sind bereits einige sehr würdige Kandidaten dafür, besonders mit Hülfe des Rathes eines hohen, allgemein verehrten Staatsmannes, dem die Belebung des städtischen Kommunalgeistes, nebst andern höhern Bedürfnissen der Zeit, wahrhaft am Herzen liegt. — Die Stadtverordneten=Versammlung, unter Leitung des tüchtigen Vorstehers Herrn Gorlitz, hat ihre Stellung und Bestimmung klar und lebendig erkannt und wird sich nicht irre machen lassen. Die Oeffentlichkeit und Veröffentlichung der Verhandlungen wird den unkundigen Bürger aufklären, für das städtische Leben begeistern und überhaupt reifere, sachgemäßere Beschlüsse erzeugen, die ein wahrhafter Ausdruck des Kommunalgeistes sind, nicht Geburten des Egoismus im Interesse Einzelner auf Kosten des Ganzen. (Bresl. Z.)

*) Bei uns künftig auch, siehe oben! A. d. R.

Koblenz. Nach einer hier eingegangenen Privatnachricht, die indessen völlig glaubwürdig ist, empfing am 13. v. M. zu St. Achent, unweit Amiens, der Israelit Ratisbonne, welcher bekanntlich in Folge einer am 20. Januar 1842 zu Rom in einer Kirche gehabten Erscheinung Christ ward und den katholsichen Glauben annahm, durch den Bischof von Amiens die erste Tonsur und trat darauf sofort als Novice in den Jesuitenorden ein. Da nun aber nach der Regel des heiligen Ignatius Loyola weder bekehrte Juden, noch auch Söhne solcher, Aufnahme in den Jesuitenorden finden, so war für den vorliegenden Fall eine spezielle Erlaubniß seiner Heiligkeit des Pabstes erforderlich und auch eingegangen. Denn nach den Lehrsätzen der katholischen Kirche bleibt es dem Pabste, als wahren Nachfolger Jesu Christi, mit der Gewalt dazu begabt, überlassen, Ausnahmen von dergleichen Vorschriften eintreten zu lassen, falls er es für gut findet.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. Decbr. Es scheint gewiß, daß die ursprünglich erst auf den 25. Dezember bestimmte Rückkehr des Königs nach Paris auf eine frühere Zeit festgesetzt worden ist, und daß der Hof schon am 10. d. M. St. Cloud verlassen wird. In dieser Woche will Se. Majestät noch einen kurzen Besuch in Schloß Eu machen.

Der Fürst von Oettingen=Wallerstein, außerordentlicher Abgesandter des Königs von Bayern an die Höfe von Paris und London zu Unterhandlungen über die Griechischen Angelegenheiten, ist von London wieder hier eingetroffen.

Marschall Soult soll zwei Offiziere seines Stabes nach Algier abgeschickt haben, um die näheren Umstände des Angriffs auf die Saharis, hinsichtlich dessen einige Blätter dem Gouverneur der Pro=

vinz Konstantine so schwere Vorwürfe gemacht, streng zu untersuchen.

Ueber den neuesten Ministerwechsel in Madrid bemerkt das Journal des Débats: „Der Rücktritt des Herrn Olozaga hat also in Folge einer förmlichen Absetzung stattgefunden. Die Strenge einer solchen Maßregel gegen einen solchen Mann, der Spanien so ersprießliche Dienste geleistet hat, muß durch irgend eine ernste oder allzu scharf ausgelegte Thatsache herbeigeführt worden sein. Welches dieselbe gewesen, weiß man noch nicht. Unsere Korrespondenz vom 28sten spricht blos von einigen Schwierigkeiten, die sich Herrn Olozaga von Seiten der Generale Narvaez und Serrano namentlich entgegenstellen."

Es regnet Streitschriften über die Kirchenfrage. Die große Mehrzahl derselben geht von der Partei des Klerus aus und hat weder durch Form noch Inhalt einen Anspruch auf Beachtung. Ein lebhafteres Interesse ist durch die vor 8 Tagen erschienene Broschüre des Grafen Montalembert angeregt worden. Diese Schrift zeichnet sich zumal durch die Kühnheit und die Konsequenz aus, mit welcher der Verfasser seine ultramontanen Ansichten darin durchführt. Herr von Montalembert fordert im Namen der Kirche und kraft göttlichen Rechtes nichts weniger als die Suprematie der Geistlichkeit in allen öffentlichen Dingen. Die kirchliche Norm und der kirchliche Einfluß sollen, seiner Meinung nach, das Maß geben für jede Richtung der menschlichen Lebens-Thätigkeit, für die Regierung und die Verwaltung der Staaten nicht weniger, als für Wissenschaft und Kunst und gewerbliche Thätigkeit. Ein Aegyptischer Priesterstaat würde etwa dem Ideale entsprechen, das Herr von Montalembert von den gesellschaftlichen Einrichtungen entwirft. Sein enthusiastisches Lob der geistlichen Orden und vor allen Dingen seine Bewunderung für die Jesuiten (!!) sind unter solchen Umständen nur unbedeutende und sich auch ganz von selbst verstehende Nebensachen.

Spanien.

Madrid den 29. Nov. Madrid ist vollkommen ruhig. Gestern sollen alle abgehenden Posten zurückgehalten worden sein.

In Figueras dauerten am 27sten die Feindseligkeiten fort. Der General Prim, dessen Haupt-Quartier fortwährend in Villabertram ist, soll nur 2000 Mann Fußvolk und 350 Mann Reiterei unter seinem Befehl haben, wogegen die Insurgenten im Schlosse San Fernando nahe an 4000 Mann stark sind. Das Schloß ist im Stande eine Besazzung von 12,000 Mann aufzunehmen.

Der General Prim hat Verzeichnisse der beweglichen und unbeweglichen Güter der Einwohner von Figueras aufnehmen lassen, welche sich unter den Aufrührern befinden, um dieselben, wie er androht, an den Meistbietenden zu verkaufen und das Geld für die Bedürfnisse seiner Truppen oder zur Entschädigung der durch die Brandschatzungen Ametller's getroffenen Landbewohner der Nachbarschaft zu verwenden. Man zweifelt nicht, daß Prim diese Confiscations-Drohung auszuführen entschlossen sei, aber man ist überzeugt, daß sich wenigstens für die Grundstücke keine Käufer finden werden.

Paris den 7. Dec. Telegraphische Depesche aus Spanien. Bayonne den 4. Decbr. Die Herren Serrano und Frias haben ebenfalls ihre Entlassung eingereicht; die Königin hat dieselbe, eben so wie die der übrigen Minister, angenommen.

Durch Dekret vom 30. November ist Herr Gonzalez Bravo zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. In seiner Eigenschaft als Kanzler hat er den Cortes in der Sitzung vom 1. Dezember eine Erklärung der Königin vorgelegt, worin gesagt wird, daß Olozaga in der Nacht vom 28. November die Königin in ihr Zimmer eingeschlossen und indem er ihre Hand festgehalten, sie gezwungen habe, das Dekret zur Auflösung der Cortes zu unterzeichnen.

Ein Antrag, Herrn Olozaga zu verhindern, seinen Sitz im Kongresse einzunehmen, ist mit 79 Stimmen gegen 75 zur Prüfung an die Büreaus verwiesen.

Es herrscht die größte Besorgniß in Madrid.

Madrid den 30. Nov. Der Heraldo von heute enthält Folgendes:

„Ihre Majestät die erlauchte Königin Isabella II. berief gestern den Präsidenten des Kongresses (Herrn Pidal) zu sich, um ihm zu erklären, daß Don Salustiano de Olozaga ihr gewaltsamerweise und gegen ihren Willen ein Dekret von der höchsten Wichtigkeit entrissen habe, das sie als höchst nachtheilig für die Interessen des Thrones und des Volkes betrachte. Ihre Majestät wünschte, man möchte ihr das Mittel geben, damit das bezeichnete Dekret ohne Wirkung bliebe. Bedenklich und unerhört war der Vorfall, und der Präsident des Kongresses rieth Ihrer Majestät an, eine größere Anzahl von Personen zu sich zu berufen, damit diese, in Betracht des Vorgefallenen, dasjenige vorschlagen möchten, was für den Dienst der Königin und für das Land am ersprießlichsten wäre. In der That versammelten sich gestern Abend in dem Kabinet Ihrer Majestät die Herren Pidal, Präsident des Kongresses, Alcon, Mazarredo, Quinto und Gonzalez Bravo, Vice-Präsidenten desselben. Ihre Majestät geruheten, in Gegenwart dieser Personen wichtige und bestürzende Aufklärungen zu ertheilen, und sie alle waren der Ansicht, daß Don Salustiano de Olozaga auch nicht eine Minute län-

ger das Vertrauen der Königin verdiene, denn er habe sich desselben unwürdig und zum Majestäts-Verbrecher gemacht. Der General Serrano, der ebenfalls hinzuberufen war, wollte die Erzählung des Vorgefallenen von den Lippen der Königin hören, als ob er den übereinstimmenden Gerüchten, die zu seiner Kenntniß gekommen waren, keinen Glauben schenken könnte. In Folge dieser Erklärungen unterzeichnete Herr Frias, der Marine-Minister, das Dekret, durch welches Don Salustiano de Olozaga seiner Stellen als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Präsident des Minister-Raths entsetzt wird. Die Gerechtigkeit, welche uns leitet, nöthigt uns hier, zu erklären, daß keines der übrigen Mitglieder des Kabinets Kenntniß von dem durch Herrn Olozaga erpreßten Dekrete hatte. — Es giebt Thatsachen von solcher Ueberschwänglichkeit, daß sie das Gemüth in Spannung und Zweifel erhalten. Nichts von Allem, was wir sagen könnten, würde hinreichen, um dem durch Herrn Olozaga gegen die Majestät gerichteten schändlichen Unternehmen den rechten Namen beizulegen. Das Dekret, durch welches die von Espartero in seinem Todeskampf ertheilten Aemter bestätigt werden, und das Dekret, von welchem die Rede ist, thun auf unbezweifelbare Weise dar, daß Don Salustiano de Olozaga das Vertrauen, welches Ihre Majestät und der Kongreß in ihn gesetzt hatte, mißbrauchte, und die vermittelst der jüngsten Erhebung geschaffene Lage zu zerstören suchte, indem er auf eine furchtbare Reaction bedacht war.

Zur Erklärung des Obigen möge folgende, aus den Mittheilungen wohlunterrichteter Personen geschöpfte Erzählung dienen.

In Folge der bereits erwähnten Umstände fühlte sich der Kriegs-Minister Serrano vorgestern bewogen, dem Minister-Präsidenten seine Entlassung einzureichen. Letzterer behielt dieses Dokument in seiner Gewalt, ohne etwas zu entscheiden. Vorgestern Abend um 10 Uhr, zu einer sehr ungewöhnlichen Stunde, stellte sich Herr Olozaga bei der Königin ein. Nach einigen Worten richtete er an die Königin die Frage, ob er ihr Vertrauen habe. Die Königin überreichte ihm einige Bonbons, und sagte: „Um Dir zu zeigen, daß Du Mein Vertrauen hast, gebe Ich Dir diese Bonbons, damit Du sie in Meinem Namen Deinen Kindern gebest." Herr Olozaga legte darauf der Königin ein von ihm allein ausgefertigtes, die Auflösung der Cortes verfügendes Dekret vor und forderte die Königin auf, es zu unterzeichnen. Die Königin weigerte sich dessen, indem sie sich darauf berief, daß sie undankbar handeln würde, wenn sie dieselben Cortes auflöse, welche sie für volljährig erklärt hätten. Darauf schob Herr Olozaga den Riegel vor die Thür, welche in das Vorzimmer führt, in dem sich die dienstthuenden Kammerherren befinden und ergriff die Königin, als diese bestürzt sich aus einer Thür entfernen wollte, bei den Kleidern, schleppte sie an einen Tisch, nahm ihren Arm und sagte: „Ew. Majestät unterzeichnen oder setzen ihren Thron aufs Spiel!" Nachdem die Königin bewußtlos unterzeichnet hatte, sagte Herr Olozaga, er mache ihr das strengste Stillschweigen über das Vorgefallene zur Pflicht. Die Königin erwiderte: „Bin Ich nicht Königin? Du darfst Mir nicht befehlen still zu schweigen." Herr Olozaga entfernte sich, und nahm das Dekret mit. Gestern Morgen rief die Königin den dienstthuenden Kammerherrn, Herzog von Osuña in ihr Kabinet, und trug ihm auf, sogleich die erste Ehrendame, Marquisin von Santa Cruz, zu ihr zu schicken. Als diese sich einfand, brach die Königin in Thränen aus, erzählte den Vorfall, beschwerte sich über das gewaltsame Betragen Olozaga's, und fragte, was zu thun wäre. Die Marquisin von Santa Cruz rieth, den Präsidenten des Kongresses, Herrn Pidal rufen zu lassen. Dieser erschien gestern Nachmittags drei Uhr, hörte die Erzählung der Königin an, erklärte, daß er sich nicht für befugt halte, unter so wichtigen Umständen einen anderen Rath zu ertheilen, als den, sämmtliche Vice-Präsidenten des Kongresses, unter denen zwei persönliche Freunde Olozaga's (Alcon und Quinto) wären, mit herbeizuziehen. Als in Gegenwart dieser Herren die Königin ihre Erzählung, wie oben angegeben, wiederholt hatte, erklärten jene einstimmig, Herr Olozaga habe ein Majestäts-Verbrechen begangen, und müsse seiner Aemter entsetzt werden. Man ließ darauf die Minister Serrano und Frias kommen. Beide erklärten, von dem die Auflösung der Cortes betreffenden Dekrete nicht die geringste Kenntniß zu haben. Die Königin befahl dem Minister Serrano die Entsetzung Olozaga's zu unterzeichnen, und da Serrano bat, dieses Geschäft einem Anderen zu übertragen, indem er selbst seine Entlassung bereits eingereicht habe, so fertigte der Marine-Minister das entsprechende Dekret aus. Zugleich befahl die Königin, Herrn Olozaga, falls er sich einstelle, nicht vorzulassen. Abends, sieben Uhr, fand Herr Olozaga sich ein. Der dienstthuende Kammerher, Herzog von Osuña erklärte ihm, er könne, kraft ausdrücklichen Befehls der Königin, nicht zugelassen werden. Allein da Herr Olozaga darauf bestand, angemeldet zu werden, so richtete der Herzog diesen Auftrag aus, und kam mit der Antwort zurück, Herr Olozaga könne nicht eintreten, indem er bereits seiner Aemter entsetzt wäre und die Königin ihm befehle, den Palast zu verlassen. Leichenblaß, und einige Ver-

wünschungen murmelnd, entfernte sich Herr Olozaga. Die Königin übertrug darauf den Ministern Serrano und Frias die Bildung eines neuen Kabinets.

Alle diese Umstände gelangten erst diesen Morgen zur Kenntniß des Publikums, und die Königin wurde, als sie diesen Nachmittag ihre Spazierfahrt machte, in allen Straßen mit der größten Ehrerbietung und mehr als gewöhnlicher Theilnahme begrüßt. Diesen Mittag versammelten sich die zur Partei der Progressisten gehörenden Deputirten in der Wohnung des Herrn Madoz, wo auch Olozaga sich einfand, und erklärte, nun aufs Neue an die Spitze der Revolution treten zu wollen. Er versicherte, an der von der Königin selbst gegebenen Erzählung wäre kein wahres Wort, und er verlange, Ihrer Majestät gegenüber gestellt zu werden, „um sie der Unwahrheit zu überführen." Die Versammlung setzte eine aus den Herren Lopez (Ex-Minister-Präsidenten), Cortina, Cantero (Finanz-Minister), und Moreno Lopez bestehende Kommission nieder, die über die erwähnten Ereignisse Untersuchungen anstellen solle. Diesen Abend hat Herr Olozaga in den Corresponsal einen Artikel einrücken lassen, in welchem er die oben aus dem Heraldo mitgetheilte Erzählung für lügenhaft und verläumderisch erklärt. Zur Unterstützung dieser Anschuldigungen beruft Herr Olozaga sich auf seinen Charakter, seine Stellung und die Antecedentien seines öffentlichen und Privat-Lebens. Zugleich haben die dort versammelten Deputirten, die Herren Lopez, Cortina, Caballero, Aillon, an deren Spitze, 62 an der Zahl, den Präsidenten des Kongresses aufgefordert, auf morgen eine Sitzung zu berufen, damit jene Begebenheiten, von denen das Schicksal des Landes abhänge, in das hellste Licht gestellt würden.

Auf der anderen Seite heißt es, daß die Mehrheit des Kongresses beschlossen habe, Herrn Olozaga als Majestäts-Verbrecher in Anklagezustand zu versetzen.

Der Präsident und ein Vice-Präsident des Senats verfügten sich diesen Mittag in den Königlichen Palast und legten der Königin den Wunsch dar, daß sie eine Person mit Zusammensetzung eines neuen Ministeriums beauftragen möge. Es scheint, daß, dem Willen der Königin gemäß, ein Coalitions-Ministerium gebildet werden soll. Diesen Abend wird die Königin in Gegenwart der Präsidenten und Vice-Präsidenten beider Kammern die Einzelnheiten des in Frage stehenden Vorfalls, Herrn Olazoga betreffend, aufs neue erzählen, und ein Protokoll soll darüber aufgenommen werden. So höre ich, obwohl ich nicht zu glauben vermag, daß man die Unschuld ins Verhör zu nehmen wagt. Und gegen Herrn Olozaga! Und morgen soll ganz Spanien der Königin den Eid der Treue leisten.

Großbritannien und Irland.

London den 5. December. Ihre Majestät die Königin hat nach dreitägigem Aufenthalt Chatsworth, den Sitz des Herzogs von Devonshire, verlassen und ist gestern Mittags in Belvoir Castle, in der Nähe von Nottingham, beim Herzoge von Rutland eingetroffen. So wie in Drayton Manor die Anwesenheit der Königin bei ihrem Premier-Minister vorzugsweise die angesehensten Häupter der Tory-Partei gefeiert hatten, so zeichneten die Gesellschaft in Chatsworth beim Herzoge von Devonshire hauptsächlich die ersten Mitglieder der Whigs aus.

Die kürzlich in Dublin auf einem Dampfschiffe konfiscirten Waffen waren nicht nach Irland bestimmt, wie es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, sondern nach der Afrikanischen Küste. Der dieserhalb verhaftete Bürger Dublins ist wieder freigegeben worden, der Beschlag auf die Waffen aber bis auf weitere Ordre vom Lord-Lieutenant noch nicht aufgehoben worden.

Die Indische Post hat mancherlei mehr oder minder wichtige Nachrichten mitgebracht, worunter die wichtigste die fortdauernde Anarchie im Pendschab; die Zusammenziehung eines Brittischen Heeres an den Gränzen dieses Landes und die erwartete baldige Abreise des Generalgouverneurs nach dem Norden.

Von China erfährt man nun, daß Pottinger erklärt hat, daß die Opiumschiffe von ihm keinen Schutz zu erwarten haben, und daß Hong-Kong sich ebenfalls als ein ungesunder Ort erwiesen.

Belgien.

Antwerpen den 7. Decbr. Das Journal d'Anvers berichtet: Die Engländer beginnen Gebrauch von unserer Eisenbahn zu machen, um ihre Waaren nach Deutschland zu versenden. In der letzten Woche ist der Englische Schooner „Aldbre", mit Havannahzucker, welcher nach Köln bestimmt ist, hier angekommen. Zwei andere Engl. Schooner, ebenfalls mit Zucker nach der nämlichen Bestimmung beladen, werden erwartet.

Tunis.

Paris den 7. Dezbr. Die Grenz-Frage mit Frankreich ist noch nicht entschieden. Von Bona aus sollen 3000 Franzosen an die Grenze der Regentschaft marschirt sein, um das in dieser Streitsache abgegebene Ultimatum Frankreichs nöthigenfalls zu unterstützen. — Das Taback-Monopol wird von der Regierung des Bey mit der größten Strenge aufrecht erhalten; überall, sowohl in der Hauptstadt als anderwärts, wird der eingeschmuggelte Taback weggenommen. — Das Ende der Fasten (des Rhamadan) war zu Tunis mit großem Gepränge am 24. November begangen worden.

Italien.

Die Gazzetta Piemontese vom 23. Nov.

sagt mit Bezug auf einige Grenzgerüchte in der Allgemeinen Zeitung vom 3. und 12 v. M.: „Wir müssen erklären, daß die Unruhen, welche die Provinz Bologna in Aufregung versetzten, keinen Einfluß auf die Ruhe Piemonts übten. Es haben zwar in isolirten Landhäusern einzelne Feuersbrünste stattgehabt, veranlaßt entweder durch die Unvorsichtigkeit der Bewohner, oder durch die Bosheit von Uebelthätern, welche von dem Geiste der Unordnung getrieben, ihre Privatrache befriedigen wollten; allein diese Verbrechen, die keinen politischen Charakter hatten, sind schnell unterdrückt worden, ohne daß irgend ein Symptom der Gährung in unserem glücklichen und friedlichen Vaterlande sich gezeigt hätte."

Palermo den 22. Nov. (A. Z.) Seit zwei Tagen wirft der Aetna wieder Feuer aus. Man schreibt von Catania, daß der Ausbruch wieder auf der Seite von Bronte stattfindet, allein von dort aus wegen der dichten nebelichten Luft nicht bemerkt werden kann. Hier bemerkte man gestern Abend zuerst einige Funken, kaum sichtbar dem bloßen Auge.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 1. Dez. (B. N.) Wie hier eingehende Privatnachrichten bestimmt darthun, hat in den ersten Tagen des September ein blutiges Treffen zwischen unsern Truppen und den Avaren, einem besonderen Stamme der Caucasischen Bergvölker, an der linken Flanke unserer dortigen Operationslinie Statt gefunden. Avarien, unfern der Westküste des kaspischen Meeres, bildet den nördlichen Theil Lesghistans. Die Herren Dittel und Beresin, beide an der Kasaner Universität attachirt und gegenwärtig im Auftrage und auf Kosten der Regierung auf einer Reise durch die europäische Türkei, Kleinasien, Persien, Syrien und Aegypten begriffen, haben uns neuerlichst von Avarien, einem uns bisher ganz unbekannt gewesenen District Transcaucasiens, eine besondere Specialkarte geliefert. Die Avaren und Lesghier gehören zu den grausamsten und raubsüchtigsten Stämmen jener Bergvölker. Sie hatten um den beregten Zeitpunkt ein großes Aul (Dorf) der friedlichen, mit uns verbundenen Bergvölker überfallen. Der Oberst Weselowsky eilte mit seinem Detachement zur Entsetzung desselben herbei, fand aber einen ihm an Zahl weit überlegenen Haufen von Gegnern vor, von Dschamil, dem gegenwärtigen Oberanführer den Bergvölker, der sich durch ungewöhnlichen Muth und Tapferkeit auszeichnet, persöhnlich befehligt. Man giebt die Zahl der Feinde zwischen 8 — 10,000 Mann an. Weselowsky mußte, ungeachtet er und seine kleine Mannschaft mit der nur den Russen eigenen heroischen Tapferkeit fochten, der gegnerischen Uebermacht weichen, wobei seinerseits der Verlust an Getödteten und Gefangenen auf tausend Mann angegeben wird. Unter den letztern nennt man auch den Lieutenant Abasa, den Sohn eines unserer reichsten Branntweinpächter im Innern. Man glaubt selbst den Obersten Weselowsky unter den Gebliebenen oder Gefangenen, weil von ihm keine weitere Kunde hier eingegangen ist.

Vermischte Nachrichten.

Birnbaum, den 8. December 1843. Der gestrige Tag hat im hiesigen Kreise eine Einrichtung ins Leben gerufen, welche dem Haupterwerbszweige des Großherzogthums, der Landwirthschaft, zunächst in unserer Mitte, einen neuen Aufschwung zu geben verspricht, sowohl durch die befruchtende Anregung ihres geistigen, wissenschaftlichen Elements, als auch durch das mächtige Associations-Princip, welchem die große Aufgabe beschieden zu sein scheint, jetzt auch hier bei uns, wie schon früher in England, alles Gute zu fördern und die Gesinnung und die Kraft der Nation zu heben.

Die im Vergleiche mit anderen Gegenden unseres Vaterlandes dem Ackerbau nicht sehr günstigen Verhältnisse eines unebenen, höchst ungleichartigen Bodens von größtentheils geringer Güte sind denkenden Wirthen schon längst ein Sporn gewesen, durch eine rationelle Benutzung der ihnen zu Gebote stehenden Mittel deren Wirksamkeit zu steigern und der kargen Natur möglichst hohe Erträge abzugewinnen.

Wenn somit hier das Bedürfniß zu ökonomischer Intelligenz führte, so lag der Wunsch nahe, durch einen landwirthschaftlichen Verein die Bestrebungen Einzelner zum Gemeingut zu machen und so mit gesteigerter Kraft und dadurch gesichertem Erfolge nach dem leuchtenden Ziele eines nachhaltig begründeten, alle Klassen des Gemeinwesens umfassenden Wohlstandes zu streben.

Solche Vereine waren schon früher in Meseritz, Gostyn, Gnesen und Samter ins Leben getreten. Zur Stiftung eines ähnlichen Vereins im hiesigen Kreise hat das im vorigen Jahre errichtete Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium zu Berlin unter dem Vorsitz des für das Wohl der Menschheit eifrig strebenden Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. von Beckedorf und das von demselben für die ganze Monarchie projektirte System von landwirthschaftlichen Zweig- (Kreis- oder Lokal-) und Provinzial-Vereinen den allgemeinen Impuls; die unmittelbare Anregung aber auf Veranlassung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, ein Mitglied des genannten Kollegii, der jetzige Vice-Präsident der Königl. Regierung zu Posen, Hr. Graf von Itzenplitz, gegeben.

Nach einer unter seiner und des Herrn Landraths und Land-Stallmeisters von Brinken Leitung im vorigen Monat stattgehabten vorläufigen Besprechung mit sachkundigen Männern aus verschiedenen Ständen, war die Aufforderung zum Beitritt zu einem solchen Verein und zu einer General-Versammlung auf den gestrigen Tag ergangen.

Von mehr als 80 Mitgliedern, welche diese erste Aufforderung für das Unternehmen gewonnen hatte, waren nahe an 60, darunter nicht nur mehrere aus den benachbarten Kreisen Meseritz, Buk und Samter, sondern auch aus der Stadt Posen hier erschienen. Freudig überrascht ward die Versammlung durch die Ankunft des Herrn Ober-Präsidenten von Beurmann und des Herrn Vice-Präsidenten Grafen von Itzenplitz, welche auch sogleich dem Verein als Mitglieder beitraten.

Der Herr Ober-Präsident eröffnete die Sitzung durch Mittheilung sowohl des für den hiesigen Zweig-Verein speciell entworfenen Statuts, als auch des Statuts für den projektirten, sämmtliche schon bestehende und noch zu bildende Zweig-Vereine umfassenden landwirthschaftlichen Provinzial-Verein. Nachdem die ganze Versammlung ihre Beistimmung zu deren Inhalt durch Acclamation zu erkennen gegeben und demnächst der landwirthschaftliche Verein des Birnbaumer Kreises für konstituirt erklärt war, wurde sofort zur Wahl des Vorstandes nach dem im Institut, dessen Mittheilung noch vorbehalten bleibt, vorgeschriebenen Wahlmodus geschritten.

Mit Stimmen-Mehrheit wurden zu Mitgliedern des Vorstandes

1) Herr Landrath von Brinken,
1) „ Ritterguts-Besitzer von Massenbach auf Bialokosz,
3) „ „ „ von Reiche auf Rozbitek,
4) „ „ „ Bardt auf Lubosz,
5) „ Professor Dr. Cassius zu Orzeskowo,
und 6) Herr Ober-Amtmann Nobiling zu Kolno;

von diesen der Herr Landrath von Brinken zum Direktor des Vereins gewählt.

Hiernach vollständig konstituirt, konnte der Verein seine Arbeiten sofort beginnen.

Der Direktor eröffnete dieselben durch einen, den werthen Gästen aus anderen Kreisen dargebrachten Gruß und Dank und leitete demnächst die Aufmerksamkeit der Versammlung auf einen Gegenstand, welcher bei dem jetzigen Standpunkte der Landwirthschaft und insbesondere wegen der für die Erträge der verfeinerten Schaafzucht sich immer ungünstiger gestaltenden Konjunkturen von der höchsten Wichtigkeit ist, nämlich auf die Verbesserung der Landracen des Rindviehs durch Anschaffung edler, besonders durch einen verhältnißmäßig reichen Ertrag an der fettesten Milch ausgezeichneter Racen. Ein Mitglied des Vereins und Angehöriger des Kreises (Reg.-Assessor Viebig) trug mit Rücksicht hierauf einen von ihm ausgearbeiteten Aufsatz über die Vorzüge der sogenannten Ayrsheer-Race vor, worauf die Vorlesung einer Mittheilung des Ober-Amtmann Ockel zu Frankenfelde über die von ihm hinsichts der Voigtländischen oder Egerländer-Race selbst gemachten Erfahrungen folgte. Auch waren ein Paar schöne, bereits auf dem Kontinent (auf den Gütern des Herrn Ober-Präsidenten von Bonin in Pommern) gezüchtete Exemplare der Ayrsheer-Race aus dem benachbarten Gorzyn, von dessen Besitzer, dem Freiherrn von Harlem, zur Ansicht gestellt worden.

Hierdurch angeregt, vereinigten sich sogleich viele der Anwesenden Behufs Einführung der genannten edlen Rindvieh-Racen auf ihren Gütern zu einem gemeinsamen Unternehmen, dessen weitere Ausführung dem Vorstande des Vereins übertragen wurde.

Andere, noch vorbereitete Arbeiten und Vorschläge nöthigte die Zeit zur nächsten, in drei Monaten zu erwartenden Versammlung, zurück zu legen; aber auch schon der gemachte Anfang war durch seinen reellen und praktischen Nutzen, vollkommen geeignet, von der Wirksamkeit des Vereins für den gedeihlichen Fortschritt der Landes-Kultur die erfreulichsten Hoffnungen zu erwecken.

Ein heiteres Mahl beschloß diesen wichtigen Tag. Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch, welches der Herr Ober-Präsident Sr. Majestät dem Könige, „in dessen Geist der Verein zu handeln gewiß sein dürfe, da er Gemeinnütziges wolle und „wirke", darbrachte. Es knüpften sich hieran zugleich die Gefühle des stillen Dankes für die Königl. Gnade, welche uns das Glück hat zu Theil werden lassen, den Redner als den Unseren betrachten zu dürfen.

Der uns von den edlen Gästen dargebrachte Wunsch: „für das Gedeihen und das wirksame Streben des Vereins mit ungetheilten Kräften nach seinem schönen Ziele" kann und wird nicht unerfüllt bleiben, wenn jede Versammlung, jede gemeinsame Thätigkeit von demselben guten Geiste beseelt und durchdrungen sein wird, welcher über dem ersten Zusammentreten des Vereins waltete! — Denn auch der Seegen, der von Oben kommt, wird unserem Werke — dem Werke der Einmüthigkeit in heilsamen Zwecken — nicht fehlen.

Die Preiserhöhung der Cigarren in Frankreich hat bereits eine merkliche Veränderung in den Pariser Sitten zur Folge gehabt. Es sind kaum einige Wochen seit der Einführung dieser neuen Maßregel verflossen, und schon läßt der Cigarrenverbrauch be-

deutend nach, und die Drechsler können kaum so viele Pfeifen anfertigen, als verlangt werden. Es sollen in einer Woche mehr als achttausend Pfeifen verkauft worden sein! Also eine neue Epoche in der Geschichte der Pariser Modewelt; die Dandi's benutzen diese Gelegenheit, um die Cigarre zu proskribiren, und dafür die Pfeife einzuführen.

Die Flotte der Vereinigten Staaten besteht aus 11 Linienschiffen, von denen jedoch 4 auf den Werften liegen und 2 umgebaut und rasirt werden müssen, um brauchbar zu werden; aus 1 rasirten Lienienschiffe, aus 15 Fregatten, von denen jedoch 3 auf den Werften liegen und 1 auseinander genommen werden soll, aus 17 Kriegsschaluppen, zu denen noch 6 neue erbaut werden sollen, aus 8 Kriegsbriggs, aus 5 Schoonern, aus 5 Dampfschiffen und aus 3 Transportschiffen, zusammen 68 Kriegsschiffe. Dafür sind vorhanden 68 Kapitäne, 96 Kommandeurs, 332 Lieutenants, 136 Aerzte, 21 Kapläne, 23 Ingenieure, 31 Steuerleute, 123 geprüfte Midshipmen, 409 Midshipmen, 153 Unteroffiziere, zusammen 1493 Personen, die fortwährend Sold erhalten. Außerdem giebt es 1 General, 1 Oberst-Lieutenant, 4 Majors, 13 Kapitäns und 40 Lieutenants für die Marinetruppen. Die Flottenoffiziere haben einen dreifachen Soldsatz, je nachdem sie auf der See, an den Küsten oder gar nicht im Dienste sind. Außerdem erhalten sie Reisekosten, und, wenn sie die Geschäfte hoher Chargen besorgen, Zulagen. Ein Kapitän erhält 4000, 3500, 2500; ein Kommandeur 2500, 2100, 1800; ein geprüfter Midshipman 750, 600 Doll.

Musikalisches.

Allen Freunden der Vokalmusik darf das von unserm wackern Gesanglehrer Hrn. Lechner am nächsten Sonnabend im Ressourcenlokale der Loge zu gebende Konzert sowohl wegen der gelungenen Auswahl der auszuführenden Piecen selbst, als wegen der darin herrschenden Mannichfaltigkeit mit Recht empfohlen werden. Herr Lechner wird von den besten Sängern unsers Theaters dabei unterstützt werden, so von dem beliebten Barytonisten Hrn. Schrader, der die schönen Lieder „Wanderklänge", von Skraub, und „Sonst und Jetzt", von Noch, so wie im Verein mit dem wackern Bassisten Hrn. Fischer ein Duett aus den „Puritanern", und mit Hrn. v. Szczepkowski ein Duett aus Spontini's „Olympia" vortragen wird. Fräulein Melle wird eine Arie von Rossini und Fräulein Szuminska Variationen über ein Polnisches Nationallied singen. Die übrigen Gesangpiecen werden von Dilettanten, so wie von Mad. Lechner und ihren Töchtern vorgetragen; so eine Cavatine von Winter, ein Terzett von Lobe u. a. m. Alle Musikfreunde dürfen sich nach einem so reichhaltigen Programm einen schönen Kunstgenuß versprechen und es steht zu hoffen, daß den vielfach verdienten Konzertgeber ein zahlreicher Besuch für seine Bemühungen belohnen werde. K.

Stadttheater zu Posen.

Donnerstag den 14. Dec.: Vorletzte Gastdarstellung der Königl. ersten Solo-Tänzer Herr und Madame Taglioni und Fräul. Galster. — Hierzu: Der Vicomte de Letorières, Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum.

Als
schönstes Weihnachtsgeschenk
für Jüngere und Erwachsene empfiehlt der Unterzeichnete
Dr. F. Reiche's
Führer auf d. Lebenswege
in klassischen Lehren der Moral.
3te Auflage. Schön gebunden Preis 1 Thlr.
10,000 Exemplare sind von diesem Buche abgesetzt. Wer es noch nicht kennt, wolle sich durch eigne Ansicht von dessen Werth überzeugen.
Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen.

Bei J. J. Heine in Posen ist zu haben:
Fr. Rabener:
Knallerbsen, oder: Du sollst und mußt lachen.
256 interessante Anekdoten.
Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gerichts-, militairische und fürstliche Personen. — Zur Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften.
Vierte Auflage. Preis 10 Sgr.
Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung ein baucherschütterndes Lachen veranlassen.

Proklama.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befindet sich der Nachlaß des verstorbenen Probst Szymanski im Betrage von 24 Rthlr. 21 sgr.

Die unbekannten Erben desselben werden hiermit aufgefordert, sich in termino
den 4ten Mai 1844 Vormittags 10 Uhr
zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, weil sonst die Masse als herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird.

Grätz, den 8. Juli 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.



(Beilage.)

Beilage
zur
Zeitung für das Großherzogthum Posen.

№ 293. Donnerstag den 14. December. 1843.

Aufkündigung
der
Posener 3½prozentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinets-Order vom 15. April 1842. (Gesetz-Sammlung No. 14. pro 1842.) setzen wir die Inhaber der Posener 3½prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1844. zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden.

Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amortisations-	Gut.	Kreis.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amortisations-	Gut.	Kreis.
A. Ueber 1000 Rthlr.							
19	587	Bzowo	Czarnikau	3	380	Łęka (groß)	Kröben
1	638	Chwałkowo	Gnesen	29	1193	Pogrzybowo	Adelnau
7	164	Dąbrowa	Bomst	30	1194	dito	dito
10	518	Kuchary	Pleschen	1	930	Pudliszki	Kröben
9	141	Kobylniki	Kosten	1	721	Brzenica	Schroda
1	616	Lubasz	Czarnikau	12	108	Ziemnice	Kosten
2	379	Łęka (groß)	Kröben	1	281	Zalesie	Kröben
B. Ueber 500 Rthlr.							
21	467	Bzowo	Czarnikau	6	868	Lubinia (groß)	Pleschen
8	1148	Ceradz (neu)	Samter	9	1	Modliszewko	Gnesen
6	710	Fabianowo	Pleschen	7	1180	Oporowo	Samter
25	1209	Grąblewo	Buk	16	426	Prusim	Birnbaum
24	811	Gaj	Samter	31	1019	Pogrzybowo	Adelnau
12	175	Graboszewo koscielne	Wreschen	11	744	Taczanowo	Pleschen
31	881	Jaraczewo	Schrimm	9	666	Unia	Wreschen
10	830	Neustadt (Lwowek)	Buk	31	357	Zakrzewo	Kröben
C. Ueber 200 Rthlr.							
20	93	Bojanice	Fraustadt	48	292	Miłosław	Wreschen
17	1014	Czarnysad	Krotoschin	39	473	Myślątkowo	Mogilno
20	808	Dzwonowo	Wągrowiec	21	1001	Marcinkowo dolne	dito
16	26	Dąbrowa	dito	53	840	Pogrzybowo	Adelnau
10	117	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	49	396	Strykowo	Posen
34	768	Kruchowo	Mogilno	10	13	Strychowo	Gnesen
3	100	Kleszczewo	Fraustadt	10	383	Tarnowo	Kosten
25	174	Kobylniki	Kosten	12	970	Wilczyn	Pleschen
97	594	dito	dito	19	976	Żegocin	dito
76	328	Łęka (groß)	Kröben	32	559	Brzenica	Schroda
D. Ueber 100 Rthlr.							
40	962	Chwalibogowo	Wreschen	56	542	Lubasz	Czarnikau
32	560	Chwałkowo	Gnesen	45	775	Łagiewniki	Krotoschin
19	995	Chrostowo	Wreschen	21	812	Mierzewo	Gnesen
15	129	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	13	780	Miedzianowo	Adelnau
69	689	Kromolice	Krotoschin	51	412	Strykowo	Posen
6	1013	Kęszyce	Adelnau	92	357	Zakrzewo	Kröben

E. Ueber 40 Rthlr.

Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amortisations=	Gut.	Kreis.
11	977	Bednary	Schroda
12	978	dito	dito
33	1474	Bobrowniki A.	Ostrzeszow (Schildberg)
31	1421	Chrustowo	Wreschen
35	1287	Czewujewo	Mogilno
82	671	Chobienice	Bomst
51	1353	Drzeczkowo	Fraustadt
52	1354	dito	dito
32	1299	Dzwonowo	Wągrowiec
58	1498	Grąblewo	Buk
59	1211	Gutowy (groß)	Wreschen
38	953	Gostyn II.	Kröben
44	551	Kotowiecko	Pleschen
27	1272	Mierzewo	Gnesen
18	1312	Mieleszyn	dito
49	741	Nowe ogrody (Neuegärte)	Fraustadt
61	323	Owieczki	Gnesen
62	324	dito	dito
64	326	dito	dito
66	328	dito	dito
36	857	Osiek	Kosten
28	660	Pijanowice	Kröben
30	1264	Przybysławice	Adelnau
11	865	Strykowo	Posen
12	866	dito	dito
21	1537	Starogrod	Krotoschin
44	68	Stołężyn	Wągrowiec
47	71	dito	dito
52	76	dito	dito
55	79	dito	dito
25	802	Szymankowo	Obornik
28	696	Sokolniki (klein)	Samter
37	1309	Sarbinowo	Wągrowiec
24	1133	Tarnowo	Kosten
33	1206	Taczanowo	Pleschen
53	1179	Urbanowo	Buk
22	1509	Wola Czewujewska I. und II.	Mogilno
23	1510	dito	dito
29	1137	Wyganowo	Krotoschin
67	1437	Zakrzewo	Pleschen

F. Ueber 20 Rthlr.

Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amortisations=	Gut.	Kreis.
15	416	Bozejewice	Schubin
66	115	Bojanice	Fraustadt
29	233	Brzostownia	Schrimm
37	599	Chełkowo u. Karmin	Kosten
27	692	Czachory	Adelnau
33	647	Dzwonowo	Wągrowiec
48	651	Gącz	dito
10	524	Kokoszki	Kröben
63	90	Kotowiecko	Pleschen
28	593	Lwowek (Neustadl)	Buk
65	262	Nowe ogrody (Neugärte)	Fraustadt
59	388	Pijanowice	Kröben
83	582	Pudliszki	dito
39	657	Sarbinowo	Wągrowiec
41	299	Szymankowo	Obornik
38	39	Słowikowo und Gałczyn	Mogilno
36	23	Strychowo	Gnesen

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskoupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen=Auszahlungs=Termine, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 4ten Juli 1844. zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in terminis Weihnachten 1842. und Johanni 1843. gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$prozentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

A. Pro termino Weihnachten 1842.

28/76. Bojanice, Kreis Fraustadt, über . . . . 100 Rthlr.
35/274. Jankowice, = Posen, = ... 100 =
44/95. Siemianice, = Ostrzeszow (Schildberg), über 100 =
39/739. Jankowice, = Posen, über . . . . . . 40 =
56/80. Stołężyn, = Wągrowiec, = ... 40 =
107/136. Siemianice, = Ostrzeszow (Schildberg), über 20 =

B. Pro termino Johanni 1843.

54/485.	Bzowo,	Kreis Czarnikau,	über	100 Rthlr.
11/483.	Bożejewice,	= Schubin,	=	100 =
29/61.	Kotowiecko,	= Pleschen,	=	100 =
45/69.	Stołężyn,	= Wągrowiec,	=	40 =
48/72.	dto.	dto. dto.	=	40 =
26/803.	Szymankowo,	= Obornik,	=	40 =
9/863.	Strykowo,	= Posen,	=	40 =
26/18.	Strychowo,	= Gnesen,	=	40 =
66/93.	Kotowiecko,	= Pleschen,	=	40 =
44/219.	Sokolniki klein	= Samter,	=	20 =

Posen, den 7. Dezember 1843.

General=Landschafts=Direktion.

Zum bevorstehenden Weihnachts=Feste empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in Gold= und Silberwaaren aller Art, wovon besonders auch Fruchtkörbe und Teller in sehr mannigfaltigen Façons, von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen, Necessair's, Bijouterien, worunter sehr reiche Garnituren neuester Art ꝛc., sich auszeichn ne

Rudolph Baumann,
Markt No. 90. im Hause der Mad. Radecka.

Aechte Straßburger Gänseleber=Pasteten in Töpfen von verschiedener Dimension, Prünellen, Oliven, Traubenrosinen, Trüffeln und Sardine in ½ und ¹⁄₁=Büchsen empfing und offerirt zu soliden Preisen:

J. G. Treppmacher,
vormals: St. Sypniewski.

☛ Fette Elbinger Neunaugen, große Italienische Maronen, neue Traubenrosinen, feine Prinzeß=Mandeln, Kranzfeigen, Lamberts=Nüsse, Sahn=Käse, Düsseldorfer Wein=Mostrich, wurmstichigen Varinas, bestes raffinirtes Rüböl, das Pfund 3 sgr. 8 pf., Palm= und Stearin=Lichte, Berliner Glanz=Lichte, das Pfund 5 sgr. 4 pf., trockene Sodaseife, das Pfund 4 sgr. und im Centner noch billiger, wie auch besten Russischen und Kugelthee empfiehlt M. A. Peiser,
Friedrichsstr. No. 1. im Naumannschen Hause.

Eine eben erhaltene Sendung Weinmostrich, die Kruke zu 3—10 Sgr., empfiehlt als ausgezeichnet, so wie eine große Auswahl Christ=Geschenke in Marzipan, Königsberger und Danziger Gefülltem, Chokolade=Figuren und Früchte, zu den billigsten Preisen. Ziegler, der Pfarrkirche gegenüber.

Frische Holsteinsche Austern erhielten heute. Gebr. Andersch.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 11. December 1843.	Zins-Fuss.	Preus. Cour. Brief.	Preus. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{3}$	$102\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 ..	4	$102\frac{1}{8}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	90	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen ..	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe ..	$3\frac{1}{2}$	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106	—
dito dito dito ..	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Ostpreussische dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche dito ..	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Schlesische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	160	—
dto. dto. Prior. Oblig. ...	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	180
dto. dto. Prior. Oblig. ..	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig. ...	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$68\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	—	$68\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	98	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	—	$130\frac{1}{2}$
dito. dito. Prior. Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Ob.- Schles. Eisenbahn	4	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$106\frac{1}{2}$	—
Brl.-Stet. E. Lt. A, und B. ...	—	117	$116\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	$113\frac{1}{2}$	112
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	$113\frac{1}{2}$	—

Der heutigen Zeitung liegt ein Bericht über die Verwaltung der Angelegenheiten der israelitischen Corporation Posen bei.